

Antrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Dr. Sepp Dürr, Maria Scharfenberg, Dr. Christian Magerl, Eike Halitzky, Thomas Mütze, Ruth Paulig, Barbara Rütting, Dr. Martin Runge, Adi Sprinkart** und **Fraktion BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN**

Zukunft der Landschaftspflege mit Schafen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

- I. die Landschaftspflege ökologisch wichtiger Naturschutzflächen über KULAP- und Vertragsnaturschutzmittel so sicherzustellen, dass nicht nachträgliche Prämienkürzungen aufgrund unterschiedlicher Flächenanrechnungen durch die jeweiligen Fachbehörden zu existenzgefährdenden Situationen für die jeweiligen Schafhalter führen. Dabei sind weiterhin die naturschutzfachlich und betrieblich erforderlichen Abgrenzungen der Pflegeflächen zu beachten.
- II. dem Ausschuss für Landwirtschaft und Forsten zu berichten, wie die Zukunft der Landschaftspflege mit Schafen sichergestellt werden kann. Der Bericht soll insbesondere klären:
 1. in welchem Umfang Mittel aus dem Kulturlandschaftsprogramm, dem Vertragsnaturschutzprogramm und weiteren Direktzahlungen für die Beweidung mit Schafen in den letzten fünf Jahren zu Verfügung gestellt wurden,

2. zu welchen Ergebnissen die einzelnen Vor-Ort-Kontrollen kamen, welche Gründe zu Zahlungsrückforderungen bzw. Verweigerungen führten,
3. inwiefern eine mangelnde Absprache zwischen dem Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz und dem Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten und deren nachgeordneten Behörden an diesen Fällen mitverantwortlich ist,
4. ob und in welcher Höhe bereits geleistete Zahlungen zurückgefordert werden,
5. wie viele Betriebe betroffen sind und wie viele dadurch von der Insolvenz bedroht sind,
6. wie zukünftig Rechtssicherheit für die Schäfer hergestellt werden kann,
7. wie zukünftig die Beweidung der betroffenen FFH- und Natura-2000-Flächen in der Praxis erhalten werden soll,
8. welche Alternativen bei einem Wegfall der Schäfer für die Pflege der naturgeschützten Trockenrasen und Beweidungsflächen bestehen und wie diese finanziert werden sollen.

Begründung:

Extensive Grünländer zählen zu den artenreichsten Flächen in Bayern. Landschaftsprägende Flächen wie die Wachholderheiden im Jura sind erst durch die Beweidung entstanden und könnten ohne eine Weidenutzung nicht gesichert werden. Durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft sind viele artenreiche Grünlandflächen entweder durch eine zunehmende Intensivierung oder auf Grenzertragsstandorten durch Bewaldung bedroht. Die extensive Beweidung leistet deshalb einen wichtigen Beitrag zum Arten- und Biotopschutz in der Kulturlandschaft.